

WEGLEITUNG 2021

über die

Modulprüfungen

für die Zulassung zur Abschlussprüfung zur/zum

eidg. dipl. KMU-Finanzexpertin / KMU-Finanzexperte

(Verbandsprüfungen IAF)

Letztmals revidiert 10. Februar 2021

Gültig ab 1. März 2021

Diese Wegleitung und die dazu gehörende Prüfungsordnung regeln die Modulprüfungen, die für die Zulassung zur Abschlussprüfung für die / den KMU-Finanzexpertin / KMU-Finanzexperten mit eidgenössischem Diplom abgelegt werden müssen. Die Abschlussprüfung ist in der separaten Prüfungsordnung über die Höhere Fachprüfung und der dazu gehörenden Wegleitung geregelt. Diese Regelwerke können von den Geschäftsstellen der IAF bezogen bzw. im Downloadbereich von www.iaf.ch heruntergeladen werden.

Diese Wegleitung zur Prüfungsordnung soll den Kandidaten und Kandidatinnen ermöglichen, sich sorgfältig und zielgerichtet auf die Modulprüfungen vorzubereiten. Sie enthält im ersten Teil allgemeine Hinweise zu Fragen wie Zulassungsbedingungen, Prüfungsanmeldung und Vorbereitung auf die Prüfungen. Im zweiten Teil werden verbindliche Angaben über die Modulprüfungen, insbesondere über die Richtziele, den Prüfungsstoff und den Prüfungsmodus gemacht.

Die Wegleitung regelt alles, was nicht in der Prüfungsordnung enthalten ist, und ist verbindlicher Bestandteil der Prüfungen. Mit der Anmeldung anerkennen die Kandidaten und Kandidaten die Wegleitung.

Für alle Informationen und Auskünfte stehen Ihnen die unten aufgeführten Geschäftsstellen der IAF gerne zur Verfügung.

IAF Interessengemeinschaft Ausbildung im Finanzbereich
IAF Communauté d'intérêt pour la formation dans le domaine financier
IAF Comunità d'interessi per la formazione in ambito finanziario:

Geschäftsstelle für die deutsche Schweiz:

Bernerstrasse Süd 169, 8048 Zürich
Tel 0848 44 22 33
info@iaf.ch, www.iaf.ch

Bureau pour la Suisse Romande:

Ufficio per la Svizzera italiana:

Neuengasse 20, 3011 Berne
Tél 0848 44 22 22
info-romandie@iaf.ch, www.iaf.ch

1. Allgemeine Hinweise

1.1 Vorbereitung auf die Prüfungen

Die Modulprüfungen für die Zulassung zur Abschlussprüfung zur/zum KMU-Finanzexpertin/KMU-Finanzexperte mit eidgenössischem Diplom sind von der Interessengemeinschaft Ausbildung im Finanzbereich (IAF) durchgeführte Prüfungen für Fachleute aus der Finanzdienstleistungsbranche. Von den Kandidatinnen und Kandidaten werden gründliche theoretische und praktische Fachkenntnisse gefordert.

Den Kandidatinnen und Kandidaten steht es frei, wie sie sich die nötigen Kenntnisse erwerben. Ein erfolgreicher Abschluss erfordert jedoch eine planmässige, gewissenhafte und zielstrebige Arbeit während längerer Zeit. Es kann eine Erleichterung sein, wenn sich Kandidatinnen und Kandidaten zu Prüfungsvorbereitungsgruppen zusammenschliessen. Wir empfehlen den Besuch von Prüfungsvorbereitungsprogrammen (Ausbildungslehrgängen). Die Geschäftsstellen der IAF erteilen über die Anbieter solcher Lehrgänge Auskunft. Wer die Prüfungsvorbereitungsprogramme nicht besuchen will, sollte sich die nötigen Kenntnisse durch Selbststudium aneignen.

Es ist auch erforderlich, Fachzeitschriften und Tageszeitungen zu lesen, um über Neuerungen in der Finanzdienstleistungsbranche und das wirtschaftliche und politische Geschehen orientiert zu sein.

Lehrbücher und Kursunterlagen stellen keine verbindliche Umschreibung oder Abgrenzung des Prüfungsstoffes dar. Massgebend für die Prüfungen sind ausschliesslich die Prüfungsordnung und diese Wegleitung. Die Kandidatinnen und Kandidaten sollten den Inhalt der Prüfungsordnung und der Wegleitung vor der Anmeldung zur Kenntnis nehmen.

An den Prüfungen wird keine Rücksicht auf die Stellung und den Aufgabenbereich der Kandidatin bzw. des Kandidaten in ihrer/seiner Unternehmung genommen. Sie/er muss sich über sämtliche in dieser Wegleitung erwähnten Kenntnisse und Fähigkeiten ausweisen.

1.2 Prüfungsdaten und Prüfungsgebühren

Das Prüfungsprogramm, die Prüfungsdaten, der Anmeldetermin mit Fristen sowie die Prüfungsgebühren für die Modulprüfungen werden mindestens 60 Tage vor Prüfungsbeginn bekannt gegeben und auf der Homepage der IAF (www.iaf.ch) publiziert. Auskunft erteilen auch die Geschäftsstellen der IAF.

1.3 Anmeldung

Prüfungsordnung, Wegleitung, Hilfsmittelregelung und Anmeldeformular können bei den Geschäftsstellen der IAF bezogen oder von der Homepage der IAF (www.iaf.ch) heruntergeladen werden.

Die Anmeldung ist auf dem offiziellen Formular und per Post an die für die betreffende Sprachregion zuständige Geschäftsstelle der IAF zu richten. Sie muss spätestens zu dem auf dem Anmeldeformular genannten Datum der Post übergeben werden. Massgebend für den Zeitpunkt der Anmeldung ist der Poststempel der Aufgabe bei einer Poststelle in der Schweiz. Der Anmeldung sind die in Artikel 3 der Prüfungsordnung erwähnten Ausweise und Dokumente beizufügen (Fotokopien, nicht Originalzeugnisse).

Die IAF kann ein Anmeldeverfahren ausschliesslich im Online-Modus auf ihrer Homepage vorsehen.

Auf nicht fristgerecht und vollständig eingereichte Anmeldungen wird nicht eingetreten.

Zu den Modulprüfungen werden nur Kandidatinnen und Kandidaten zugelassen, welche die in Ziff. 3.3 der Prüfungsordnung aufgeführten Voraussetzungen erfüllen.

Als mit dem eidgenössischen Fachausweis Finanzplaner/in gleichwertige Ausweise im Sinne von Ziff. 3.31 lit a) der Prüfungsordnung gelten beispielsweise:

- Finanzplanungsexperte/-expertin mit eidgenössischem Diplom
- Versicherungsfachmann/-frau mit eidgenössischem Fachausweis
- Versicherungsfachexperte/-expertin mit eidgenössischem Diplom
- Sozialversicherungsfachmann/-frau mit eidgenössischem Fachausweis
- Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis
- Bankfachmann/-frau mit eidgenössischem Fachausweis
- Bankfachexperte/-expertin mit eidgenössischem Diplom
- Fachmann/Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidgenössischem Fachausweis
- Steuerexperte/-expertin mit eidgenössischem Diplom
- Treuhänder/Treuhänderin mit eidgenössischem Fachausweis
- Treuhandexperte/-expertin mit eidgenössischem Diplom
- ein eidgenössisch anerkanntes Diplom einer höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV)
- ein Diplom oder Nachdiplom einer eidgenössisch anerkannten Höheren Fachschule
- ein Abschluss einer kantonalen oder eidgenössischen Hochschule

Die Liste der gleichwertigen Ausweise wird auf der Homepage der IAF publiziert.

Über die Gleichwertigkeit anderer Ausweise entscheidet die QS-Kommission auf schriftlichen Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten. Über die Gleichwertigkeit von ausländischen Ausweisen und Diplomen entscheidet das SBFI.

Personen, die über den Wert ihres Diploms oder ihrer Schulausweise im Zweifel sind, sollten vor Beginn der Prüfungsvorbereitungen bei den Geschäftsstellen der IAF die nötigen Abklärungen vornehmen.

Die Dauer der Berufspraxis wird gemäss Ziff. 3.31 der Prüfungsordnung bestimmt. Wer bis zum Zeitpunkt einer Prüfung die verlangte Mindestpraxis nicht besitzt, wird nicht zugelassen. Massgebend ist das Datum des Prüfungstages.

Die Prüfungsgebühr ist termingerecht zu bezahlen. Die Kandidatin bzw. der Kandidat erhält hierfür eine Rechnung. Die IAF kann die Zahlung ausschliesslich im Online-Verfahren vorsehen.

1.4 Prüfungsablauf

Den Kandidatinnen und Kandidaten wird der Prüfungsplan mit Ort und Zeit der Prüfungen spätestens 14 Tage vor Beginn der Prüfungen zugestellt.

Die schriftlichen Prüfungen bestehen aus Fragen und Aufgaben sowie aus der Bearbeitung von Fallbeispielen. Sie werden überwacht von Aufsichtspersonen, die von der QS-Kommission bestimmt werden. Diese sorgen dafür, dass ungestört und nach den Vorschriften der Prüfungsordnung gearbeitet wird.

Die für die Prüfungen erforderlichen Arbeitspapiere und Unterlagen werden den Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung gestellt. Es werden nur diejenigen schriftlichen Arbeiten bewertet, die auf den zur Verfügung gestellten Papieren abgegeben werden. Arbeiten, die nicht rechtzeitig den Aufsichtspersonen abgegeben werden, gelten als nicht gelöst. Die Aufgabentexte müssen mit den jeweiligen Arbeiten abgeliefert werden. Alle Unterlagen sind Eigentum der IAF.

Die schriftlichen Prüfungen können in Form von strukturierten Prüfungen mit fest vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (Multiple Choice usw.) und in elektronischer Form durchgeführt werden.

Jede schriftliche Arbeit wird durch mindestens zwei Expertinnen oder Experten korrigiert und bewertet. Bei der Durchführung von strukturierten Prüfungen mit fest vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (Multiple Choice usw.) kann auf eine individuelle Beurteilung verzichtet werden.

Die mündlichen Prüfungen werden von mindestens zwei Expertinnen oder Experten beurteilt und bewertet. Die Experten sollen sich ein zuverlässiges und umfassendes Bild von den theoretischen und praktischen Kenntnissen und Fähigkeiten der Kandidatin bzw. des Kandidaten machen.

Die Prüfungen sind nicht öffentlich. Nur Personen, die eine besondere Bewilligung der QS-Kommission besitzen, dürfen den Examen als Zuhörer beiwohnen. Aufzeichnungen der Prüfungsgespräche mit elektronischen Hilfsmitteln sind den Kandidatinnen und Kandidaten nicht gestattet und führen zum Ausschluss von der Prüfung.

Mit dem Versand der Prüfungsergebnisse (Notenausweis) wird den Kandidatinnen und Kandidaten Datum, Zeit und Ort der Einsichtnahme für ihre nicht bestandene Modulprüfung mitgeteilt.

Gegen Entscheide der QS-Kommission wegen Nichtzulassung zu einer Modulprüfung, deren Nichtbestehen oder Verweigerung oder Entzug des Modulzertifikats kann innert 30 Tagen nach ihrer Eröffnung beim Vorstand der IAF schriftlich Beschwerde eingereicht werden. Diese muss die Anträge der Beschwerdeführerin oder des Beschwerdeführers und deren Begründung enthalten.

Über die Beschwerde entscheiden der Vorstand der IAF oder eine von ihm eingesetzte Beschwerdekommision endgültig.

Die Beschwerdegebühr wird vom Vorstand festgesetzt. Sie beträgt CHF 450 pro Modul. Der Vorstand tritt auf eine Beschwerde nur ein, falls die Beschwerdegebühr fristgerecht einbezahlt worden ist. Falls einer Beschwerde stattgegeben wird, wird dem Beschwerdeführer die Gebühr zurückerstattet.

2. Ziele, Inhalte und Gestaltung der Modulprüfungen

2.1 Vorbemerkungen

Zum Bestehen der Modulprüfungen genügt bloss auswendig gelernter Lehrstoff nicht. Neben dem unerlässlichen theoretischen Fundament wird vor allem auch praxisorientiertes, anwendungsbezogenes Wissen und Können verlangt.

Es ist nicht möglich, in einer Wegleitung den Prüfungsstoff in allen Einzelheiten aufzulisten. Die Stoffbeschreibungen in der Wegleitung sind Rahmenangaben und können von der Kandidatin oder vom Kandidaten selbst beispielsweise durch die Untertitel aus den Lehrbüchern ergänzt werden. Es wird jedoch erwartet, dass sich die Kandidatin oder der Kandidat auch in aktuellen Fragen der betreffenden Fachbereiche auskennt, die in Lehrbüchern noch nicht dargestellt sind und/oder im Vorbereitungsunterricht nicht behandelt werden. Dies gilt auch für neue Finanzdienstleistungen, Gesetzesänderungen usw.

Zum Prüfungsstoff gehören auch alle Aktualitäten, die die Finanzdienstleistungsbranche und das wirtschaftliche Umfeld betreffen und die in der Tages- oder Fachpresse dargestellt und diskutiert werden.

Erlaubte bzw. vorgeschriebene Hilfsmittel sind im Merkblatt „Erlaubte Hilfsmittel“ verbindlich festgehalten.

2.2 Gleichwertigkeiten

Die QS-Kommission bestimmt die Gleichwertigkeit von Bildungsabschlüssen oder - Teilabschlüssen (Module oder Fächer anderer Qualifikationen) mit den Modulen. Die Gleichwertigkeitsentscheide werden auf der Homepage der IAF publiziert.

2.3 Modulübersicht

Folgende Modulabschlüsse sind für die Zulassung zur Abschlussprüfung erforderlich:

Modul Nr.	Fachmodul	Prüfung	
		¹ Dauer	² Modus
1	Ganzheitliches Management, Nachfolge- und Wertentwicklungsprozess, Veränderungsmanagement	120	s
2	Projektmanagement	90	s
3	Management von Humankapital	90	s
4	Verhandlung und Konfliktlösung	30	m
5	Finanzierung von KMU	120	s
6	Risk Management	90	s
7	Recht	120	s
8	Steuern	120	s
9	Unternehmungstransaktionen	90	s
10	Private Finanzplanung	120	s

¹ Minuten

² s = schriftlich / m = mündlich

Modul 1 – Ganzheitliches Management

Modul / Kompetenzfeld	Modul 1 - Ganzheitliches Management, Nachfolge- und Werteentwicklungsprozess, Veränderungsmanagement
Handlungskompetenzen	<p>Die Kandidatin / der Kandidat</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt die Handlungsebenen des ganzheitlichen Managements und die Kernaufgaben/-funktionen im Managementprozess - versteht die Bedeutung von wertorientierter Unternehmensführung für KMU - kennt die strategische Erfolgslogik und die wichtigsten Analyseinstrumente und Konzepte zur Strategieentwicklung und Strategieumsetzung - versteht die relationale (beziehungsorientierte; interne/externe) Unternehmensführung und seine Bedeutung für KMU - kennt die hauptsächlich relationalen Mess- und Steuerungsgrößen zur Unternehmenswertsteigerung sowie die wichtigsten Konzepte und Instrumente - versteht die Bedeutung der prozessorientierten Unternehmensführung und die prozessorientierten Mess- und Steuerungsgrößen zur Unternehmenswertsteigerung sowie die wichtigsten Instrumente und Konzepte - kennt die finanziellen Mess- und Steuerungsgrößen zur Unternehmenswertsteigerung, die finanzielle Erfolgslogik und die wichtigsten Instrumente und Konzepte der finanziellen Unternehmensführung - versteht die Wirkungszusammenhänge im Zusammenhang der Abstimmung zwischen Unternehmensstrategie und Finanzierungspotenzial und kann die Abstimmung fallspezifisch anwenden
Inhalte	<p>Teil 1 Die Teilnehmenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden mit der am vernetzten Denken und Handeln orientierten Führung einer Unternehmung vertraut gemacht am Beispiel Wettbewerbsmodell – unser KM vs. Mitbewerber. - werden befähigt, die Erfolgslogik eines KMU zu definieren, dies anhand von zwei Praxis-KMU-Beispielen (Bauinfrastruktur und Anlagenbau) - können KMU konkrete Empfehlungen geben, wie sie ihr Unternehmen nachhaltig wettbewerbs- und zukunftsfähig ausrichten – anhand der beiden KMU-Beispielen <p>Teil 2 Die Teilnehmenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die „strategischen Gesetzmässigkeiten“ und wissen diese in Praxisfällen anzuwenden. - verstehen die vier Entwicklungslinien der strategischen Unternehmensführung und deren praktische Anwendung bei KMU - sind befähigt, die Strategie einer KMU zu beurteilen und konkrete Handlungsempfehlungen zu geben. <p>Teil 3 Die Teilnehmenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden befähigt eine Marktanalyse (Marktsystem, Erfolgsaussichten, Marktbearbeitung) durchzuführen und dem KMU konkrete Handlungsempfehlungen zu geben. - können eine Marketingstrategie für KMU entwickeln - Segmentierung, Zielmarktbestimmung, Positionierung, Differenzierung im Marketing-Mix.

	<ul style="list-style-type: none"> - wissen worauf es ankommt, zur erfolgreichen Umsetzung der Marketing-Strategie und beim Marketing-Controlling - können ein Werbekonzept (5 M) für KMU erarbeiten. <p>Teil 4 Die Teilnehmenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden befähigt eine Prozessanalyse bei KMU durchzuführen – Analyse, Interpretation, Handlungsempfehlungen. - können die Wertschöpfungsarchitektur einer KMU skizzieren und beurteilen. - sind vertraut mit dem Vorgehen beim Prozessredesign. <p>Teil 5 Die Teilnehmenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind vertraut mit den grundlegenden Aspekten der Mitarbeiterführung (= Mitarbeiterperspektive) und den mitarbeiterorientierten Mess- und Steuergrößen zur Unternehmenswertsteigerung. - wissen, warum sich schlanke, kundenorientierte und damit Shareholder Value generierende Geschäftsprozesse nur durch leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter realisieren lassen. - sind vertraut mit den sieben Prinzipien für den Unternehmenserfolg. <p>Teil 6 Die Teilnehmenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden mit den Herausforderungen einer wertorientierten Unternehmensführung vertraut gemacht - im Sinne eines Value Based Management. - wissen die betriebswirtschaftlichen Wirkungszusammenhänge im Unternehmen integrativ zu vernetzen und an Praxisbeispielen anzuwenden. - verstehen die Erfolgslogik von KMU und das Management-Cockpit und können diese praxisgerecht anwenden.
Prüfung	120 m schriftlich

Modul 2 – Projektmanagement

Modul / Kompetenzfeld Handlungskompetenzen	Modul 2 - Projektmanagement Die Kandidatin / der Kandidat <ul style="list-style-type: none"> - kennt die fachlichen Grundlagen und beherrscht das methodische Vorgehen und die zu verwendenden Instrumente eines modernen Projektmanagements - kennt die Grundlagen des Qualitätsmanagements und kann dieses in den Kontext des Projektmanagements einbetten - kann eine wirksame Projektabwicklung sicherstellen und nutzt dabei sein im Unterricht gewonnenes Wissen im Bereich „Change Management“
Inhalte	Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> - Professionelles PM: Hauptkomponenten zur PM-Kultur - Professionell geführte Prozesse <ul style="list-style-type: none"> - Projektvorbereitung, -strukturierung, -organisation, -planung und -überwachung fachgerecht umsetzen - Abgestimmte und standardisierte Prozesse - Menschen und Beziehungen im Projekt - Professionell eingesetzte Instrumente <ul style="list-style-type: none"> - Aktuelle und effektive PM-Instrumente - Aufgabenbearbeitung auf jeder Ebene - Auf die Unternehmungskultur angepasster Einsatz Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen, Aufbau und Begrifflichkeiten des Prozess- und Qualitätsmanagements - Qualitätsmanagement-Systeme ISO 9001 und EFQM - Prozessorientierte Unternehmensmodelle, inhaltliches und systemisches Qualitätsmanagement Teil 3 <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Change Managements und dessen Bedeutung in Projekten
Prüfung	90 m schriftlich

Modul 3 – Management von Humankapital

Modul / Kompetenzfeld	Modul 3 - Management von Humankapital
Handlungskompetenzen	<p>Der Kandidat /die Kandidatin</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt die Grundlagen, Methoden und Prozesse des HR Managements und kann sie KMU-spezifisch anwenden. - kann ein professionelles Evaluations-, Einstellungs- und Einführungsverfahren von Führungskräften in KMU sicher stellen - beherrscht das methodische Vorgehen und die zu verwendenden Instrumente - kann den Unternehmer/die Unternehmerin mit fachlichem und methodischem Know-how beim Evaluationsprozess begleiten. - kennt die wichtigsten Rechtsgrundlagen und -themen im Bereich des Arbeitsrechts und kann sie in der Beratung von Selbständigerwerbenden und KMU anwenden
Inhalte	<p>Teil 1 Management von Humankapital Methoden, Prozesse und Instrumente des HR Managements anhand eines Business-Plans zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedarf für die Nachfolge bzw. für neu zu besetzende Führungskräfte erkennen - Anforderungsprofil aufzeigen <ul style="list-style-type: none"> o fachliche Kompetenz o methodische Kompetenz o soziale Kompetenz o Muss-/Kann-Kriterien - Suche <ul style="list-style-type: none"> o Zielsetzungen, Vorgehen und Instrumente o Zusammenarbeit mit externen Search-Experten o Stellenbeschreibung - Auswahl und Einstellung <ul style="list-style-type: none"> o Interviewtechniken o Auswahlmethoden o Testverfahren o arbeitsrechtliche Aspekte - Einführung von neuen Mitarbeitenden <ul style="list-style-type: none"> o Zielsetzung o Vorgehen o Instrumente - Personalentwicklung <ul style="list-style-type: none"> o Zielsetzung o Vorgehen o Instrumente <p>Teil 2 Arbeitsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsquellen - Zustandekommen des Arbeitsvertrages - Pflichten des Arbeitnehmers - Pflichten des Arbeitgebers - Übergang des Arbeitsverhältnisses - Beendigung des Arbeitsverhältnisses - Konkurrenzverbot - Zivilrechtspflege
Prüfung	90 m schriftlich

Modul 4 – Verhandlung und Konfliktlösung

Modul / Kompetenzfeld	Modul 4 - Verhandlung und Konfliktlösung
Handlungskompetenzen	<p>Die Kandidatin / der Kandidat</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann KMU-Leiter/Leiterinnen in Verhandlungen mit externen und internen Dritten vermittelnd unterstützen (z.B. bei Verhandlungen unter Firmenpartnern, Nachfolgeregelungen, Kreditbegehren usw.) - kann KMU-Leiter/Leiterinnen in Konfliktsituationen beratend unterstützen und weiss, wann und wie gegebenenfalls eine externe Konfliktmoderation zielführend genutzt werden kann. - kennt die Bedeutung der Kommunikation für gute Verhandlungs- und Konfliktlösungen. - hat einen Überblick über die wichtigsten Techniken der Verhandlungsführung und zur Konfliktlösung, insbesondere der Verhandlungsmoderation und der Mediation - kann die Grundelemente der Lösungsfindung mit Mediation anwenden und ist geübt in der Methodik der interessen- und lösungsorientierten Verhandlungsführung/ Moderation
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Charakteristik von Konflikten und zwischenmenschlicher Interaktion - Verhandlungs- und Kommunikationstechniken - Grundelemente der Konfliktlösung mit Mediation - Klienten/Klientinnen in Konfliktsituationen effektiv unterstützen - Übungen und Rollentrainings
Prüfung	30 m mündlich

Modul 5 – Finanzierung von KMU

Modul / Kompetenzfeld Handlungskompetenzen	Modul 5 - Finanzierung von KMU Der Kandidat /die Kandidatin <ul style="list-style-type: none"> - kennt die verschiedenen Formen der Finanzierung - versteht die Grundlagen der finanziellen Unternehmensführung und deren Instrumente; insbesondere in deren Anwendung - versteht die Grundlagen der wertorientierten Unternehmensführung und deren Umsetzung bei KMU - versteht die verschiedenen Methoden der Unternehmensbewertung und kann diese fallspezifisch anwenden
Inhalte	Teil 1 Corporate Finance und Unternehmensführung <ul style="list-style-type: none"> - Schnittstelle strategisches Management und finanzielle Führung - Zusammenhang zwischen Güter-, Leistungs- und Finanzkreislauf - Betriebliche Wertgenerierung, Cash Flow Teil 2 Rechnungslegung des Unternehmens <ul style="list-style-type: none"> - Gegenüberstellung der Systeme - Vor- und Nachteile der Systeme - Finanzbuchhaltung/Betriebsbuchhaltung - Schweizerisches Rechnungslegungsgesetz Teil 3 Investitionsrechnung und -controlling <ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung der Zahlungsströme - Methoden im Vergleich - Alternative Investitionskriterien (u.a. NPV-Regel richtig anwenden) Teil 4 Finanzierung <ul style="list-style-type: none"> - Kapitalstrukturgestaltung - Ausgewählte Kapitalmarkttheorien - Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung - Neuere Finanzierungsmodelle für KMU; Finanzierungsmöglichkeiten und Lebenszyklus - Möglichkeiten der Eigen-/Fremdkapitalfinanzierung - Fremdkapital und Rolle der Banken - Rolle von Netzwerk Plattformen - Mezzanine-Finanzierung - Start-up-Fonds, Leasing, Factoring; Nutzen und Grenzen - Nachfolge-Finanzierung - Alternative Finanzierungsformen Projektfinanzierung - Finanzierung im Lebenszyklus Teil 5 Rating und Kreditmanagement <ul style="list-style-type: none"> - Kreditvergabe der Banken im Wandel - Rating als Grundlage der Risikobewertung - Ratingprozess und Beurteilungsfaktoren - Auswirkungen des Ratings auf Finanzierungsbedingungen Teil 6 Finanzanalyse und Finanzplanung <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen - Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang - Mittelflussrechnung - Cashflow und Free Cashflow

	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzkennzahlen - Debt capacity; Verschuldungspotenzial einer Unternehmung - Finanzbedarfsermittlung und Finanzplanung - Liquiditätsplanung - Businessplan <p>Teil 7 Bilanz und Erfolgsrechnung optimal gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zahlenwerk an strategischen Zielen ausrichten; von der Ausgangs- zur End-bilanz unter Einschluss der strategiebedingten Finanzwirkungen - Optimierungsmöglichkeiten erkennen - Fehlentwicklungen systematisch entgegenwirken <p>Teil 8 Liquiditätsmanagement und Währungsabsicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cash Cycle Betrachtung - Liquiditätsplanung und - Steuerung - Derivative Finanzinstrumente - Währungsabsicherung
Prüfung	120 m schriftlich

Modul 6 – Risk Management

Modul / Kompetenzfeld	Modul 6 - Risk Management
Handlungskompetenzen	<p>Die Kandidatin / der Kandidat</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt die wesentlichen Grundlagen und wichtigsten Risikomanagement-Normen - überblickt den gesamten Risikomanagement-Prozess und versteht die unterschiedlichen Rollen der Beteiligten - versteht die Mechanismen und Abläufe eines „Internen Kontroll-Systems“ (IKS) - beherrscht die notwendigen Methoden, eine aussagefähige Beurteilung der wesentlichen Risiken einer Unternehmung durchzuführen - erkennt die Bedeutung und den Nutzen eines ganzheitlich ausgerichteten Risikomanagement-Systems für das Unternehmen - ist sensibilisiert für sicherheitsrelevante Inhalte - kennt die unternehmensspezifischen Versicherungsarten - überblickt die modernen Bedrohungen, die auf ein Unternehmen wirken können und versteht es, sich damit auseinanderzusetzen. - identifiziert ausserordentliche Unternehmensereignisse und ist sensibilisiert für Präventionsaktivitäten - ist vertraut mit dem Management von Notfällen und Krisen - erkennt die Bedeutung von Corporate Governance und Compliance
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Standards, Normen und rechtliche Grundlagen des Risikomanagements - Durchgehen des gesamten Risikomanagementprozesses für ein exemplarisches Unternehmen - Identifikation von Risiken - Klassifizierung von Risiken - Bewertung von Risiken qualitativ, semi-quantitativ und quantitativ - Organisation eines Risikomanagement-Systems im Unternehmen - Risikobewältigung mit Massnahmen und Kontrollen - Risikokommunikation und -überwachung - Versicherungsmanagement - Notfall- und Krisenmanagement - Corporate Governance und Compliance
Prüfung	90 m schriftlich

Modul 7 – Recht

Modul / Kompetenzfeld	Modul 7 - Recht
Handlungskompetenzen	<p>Die Kandidatin / der Kandidat</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt die wichtigsten Rechtsgrundlagen und -themen für die Beratung von Selbständigerwerbenden und KMU-Inhabern, und kann sie praktisch anwenden - kennt die wichtigsten Rechtsquellen und Fundstellen zu den genannten Themen, namentlich in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> o Güter- und Erbrecht, gesetzliche und frei wählbare Güter- und Erb-rechtsregeln o Gesellschaftsrecht o Vertragsrecht o Schuldbetreibungs- und Konkursrecht - kennt die Grundlagen zu laufenden Gesetzgebungsprojekten in den angesprochenen Rechtsgebieten (Aktualität) - kann diese Kenntnisse in Bezug auf (1) die Beurteilung, der Kontrolle und die Überwachung der finanziellen Risiken im Unternehmen, (2) die Beratung der Unternehmensleitung und (3) die Unternehmensnachfolge praktisch anwenden und zu den genannten Themen nötigenfalls weitere Experten beiziehen und anleiten
Inhalte	<p>Gesellschaftsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale und Unterschiede der wichtigsten Gesellschaftsformen (einfache Gesellschaft / Kollektivgesellschaft / Kommanditgesellschaft / GmbH / Aktien-gesellschaft) - Zuständigkeits- und Kompetenzordnung bei den einzelnen Gesellschafts-formen - Haftung des Gesellschafters - Übertragung von Gesellschaftsanteilen <p>Eherecht / Güterrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konkubinats - Absicherung zu Lebzeiten und bei Tod - Rechtsfolgen der Ehe, insbes. Beistandspflicht - Güterrecht - wichtigste Unterschiede der Güterstände und deren Gestaltungsmöglichkeiten, Berechnung einer güterrechtlichen Auseinandersetzung - Ehescheidung - wichtigste Auswirkungen <p>Erbrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesetzliche Erbfolge, Pflichtteile - Abgrenzung Testament / Erbvertrag - Gestaltungsmöglichkeiten mit einer Verfügung von Todes wegen - Erbgang - Erbteilung <p>Vertragsrecht / Schuldbetreibungs- und Konkursrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Grundlagen des Vertragsrechts (Vertragsabschluss, Erfüllung des Vertrages, Verjährung) - Einzelne wichtige Vertragstypen (Kaufvertrag, Auftrag, Werkvertrag) - Grundzüge des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts (Betreibung auf Pfändung; Konkursverfahren)
Prüfung	120 m schriftlich

Modul 8 – Steuern

Modul / Kompetenzfeld	Modul 8 - Steuern
Handlungskompetenzen	<p>Die Kandidatin / der Kandidat</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennt das schweizerische Steuersystem - kann eine Steuererklärung für natürliche und juristische Personen interpretieren - kann die Steuerbelastung auf Einkommen und Vermögen, auf Ertrag und Kapital sowie den Grenzsteuersatz berechnen - kennt die wichtigsten Steuerthemen für die Beratung von Selbständigerwerbenden und KMU-Inhabern und kann sie praktisch anwenden, namentlich in den Fragen <ul style="list-style-type: none"> o der Aufgabe der beruflichen Tätigkeit (Pensionsplanung) o der Unternehmungsaufgabe und -nachfolgeregelungen o des interkantonalen Steuerrechts
Inhalte	<p>Einkommens- und Vermögenssteuern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit - Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit - Einkünfte aus beweglichem Vermögen - Einkünfte aus unbeweglichem Vermögen - Besteuerung von Vorsorgeleistungen (aller drei Säulen) - Steuerplanung <p>Unternehmensbesteuerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen - Stempelabgaben und Verrechnungssteuer - Steuern der selbständigen Erwerbstätigkeit - Geschäfts- und Privatvermögen - Realisierung stiller Reserven - Fragen und Gestaltungsmöglichkeiten bei Umstrukturierungen - Kauf und Verkauf von Personenunternehmungen - Kauf und Verkauf von Kapitalunternehmungen <p>Grundstückgewinnsteuer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundstücke des Privat- und des Geschäftsvermögens - Zivilrechtliche und wirtschaftliche Handänderungen - effektive und pauschale Ermittlung der Anlagekosten - Steueraufschubstatbestände <p>Erbschafts- und Schenkungssteuern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erbvorbezüge - Immobilien im Erbfall - Personen- und Kapitalunternehmen im Erbfall - interkantonale Aspekte
Prüfung	120 m schriftlich

Modul 9 – Unternehmungstransaktionen

Modul / Kompetenzfeld	Modul 9 - Unternehmungstransaktionen
Handlungskompetenzen	Die Kandidatin / der Kandidat <ul style="list-style-type: none"> - kann die verschiedenen Arten von Unternehmenstransaktionen unterscheiden; - kennt exemplarische Internetportale für Unternehmenstransaktionen; - kann die Anforderung an die persönlichen und fachlichen Kompetenzen eines Nachfolgers nennen und eine grobe Erstbeurteilung durchführen; - kann einen Unternehmenswert rechnerisch nach den wichtigsten Methoden (SW, EW, MW, DCF, Multiples, EVA) bewerten, kennt die Wertetreiber der verschiedenen Methoden und kann diese auch argumentativ vertreten; - kann Aufgaben und Tätigkeiten den verschiedenen Phasen der Unternehmenstransaktion zuordnen; - kennt verschiedene Finanzierungsformen sowie deren Konditionenbereiche für die Nachfolgefinanzierung (Verkäuferdarlehen, Bankkredit, Mezzanine Finanzierung, Erwerbsholding etc.) - kann die organisatorischen Aspekte einer Due Diligence beschreiben und einen Due-Diligence-Prozess als Projekt aufsetzen; - kann einen Transaktionsprozess auch in der Umsetzungsphase in den Bereichen Change und Strategie als Berater unterstützen.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Arten von Unternehmenstransaktionen - Wichtige Rolle des Projektbegleiters / KMU-Finanzexperten - Realistische Unternehmenswerte und Unternehmensrenditen - Die Spielregeln des Unternehmensmarktes - Die Sichtweise des Unternehmenskäufers - Die Sichtweise des Verkäufers: den Käufer zum besten Eigner machen - Vorbereitung der Unternehmung für den Verkauf: Verkaufsfähigkeit und -würdigkeit, Unternehmensanalyse und Wertetreiber - Phasen der Unternehmenstransaktion <ul style="list-style-type: none"> o Vorbereitungsphase o Durchführungsphase o Umsetzungsphase - Fallbeispiele
Prüfung	90 m schriftlich

Modul 10 – Private Finanzplanung

Modul / Kompetenzfeld	Modul 10 - Private Finanzplanung / Immobilien / BVG & Pensionskasse
Handlungskompetenzen	<p>Die Kandidatin / der Kandidat</p> <ul style="list-style-type: none"> - kann für die Unternehmerin und den Unternehmer eine Finanz-, Vermögens- und Liquiditätsplanung im Hinblick auf deren private Lebensplanung erstellen und daraus abzuleitende Massnahmen praktisch umsetzen - dabei insbesondere Problemstellungen in den Bereichen Vorsorge und Immobilien einbeziehen und lösen
Inhalte	<p>Teil 1 Vorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Berufliche Vorsorge - Gesetz und Recht - Möglichkeiten der beruflichen Vorsorge - Optimierungen in der Altersvorsorge - Pensionsplanung - Einkommens- und Steuerplanung im Alter - Möglichkeiten bei Einkäufen in die 2. Säule - Möglichkeiten und Grenzen der Kadervorsorge - Bildung und Auflösung von Beitragsreserven - Flexible Pensionierungsmodelle - Ausgestaltungen von Vorsorgeplänen betreffend Leistungen und - Finanzierung, Rechtsträger (Umhüllende Pläne, Split mit Kadervorsorge) - Möglichkeiten und Grenzen der Verwendung der Mittel aus der Vorsorge zur Finanzierung des Unternehmungskaufs - BVG-Revision - Regeln der Vorsorgeanalyse - Aktualitäten im Bereich der Vorsorge <p>Teil 2 Immobilien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Privat genutzte Immobilien - Finanzielle und steuerliche Aspekte beim Kauf und Verkauf, verschenken oder vererben von privat genutzten Immobilien - Finanzierungsmöglichkeiten von privaten Liegenschaften mittels Bank- oder Versicherungshypotheken, 2. und 3. Säule - Vorteile und Nachteile sowie Chancen und Risiken diverser Hypothekarmodelle - Ehe- und erbrechtliche Aspekte beim Kauf und Verkauf von Liegenschaften (Verheiratet / Konkubinats) <p>Teil 3 Private Finanzplanung</p> <p>1. Säule AHV</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beiträge Arbeitnehmer - Beiträge Selbständigerwerbender - Beiträge Nichterwerbstätige - Rentenberechnung, Vorbezug und Aufschiebung der Altersrenten - Steuerrelevante Aspekte <p>2. Säule BVG</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pensionskassenkonzepte für KMU-Unternehmer - Pensionskassenkonzepte für Einzelfirmen - Einkauf in die Pensionskasse, Möglichkeiten und Grenzen - Steuerrelevante Aspekte

	<p>Ehegüter- und Erbrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konkubinat - Ehegüterrecht - Erbrecht - Steuerrelevante Aspekte <p>Firmengründung und Firmennachfolge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Chancen und Risiken von Firmengründungen - Chancen und Risiken von Firmennachfolgen <p>Pensionsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielerfassung - Budgetplanung - Steuerplanung - Finanzierungskonzepte - Vermögensplanungskonzept in Etappen - Vermögensplanungsstrategie und taktische Umsetzung
Prüfung	120 m schriftlich